

Einstimmiger Beschluss Beirat Mitte zur Notunterkunft für Flüchtlinge im ehemaligen Bundeswehrhochhaus

Öffentliche Beiratssitzung vom 16.03.2015

Das ehemalige Bundeswehrhochhaus steht seit Jahren leer und das Bieterverfahren läuft. Dieser Leerstand kann jetzt für 3 Jahre übergangsweise genutzt werden, so will es auch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die noch Eigentümer ist.

Kriege und unsichere Lebensumstände, Gewalt, Verfolgung – viele Menschen sehen aktuell keinen anderen Ausweg aus dieser Situation als die Flucht. So kommen auch in Bremen viele Flüchtlinge an, monatlich mittlerweile über 300 Personen. Oftmals landen sie hier an nach langer tragischer Flucht mit traumatisierenden Erlebnissen - sie haben zuhause alles aufgegeben und sind auf der Suche nach einem sicheren Leben.

Wir müssen ihnen hier irgendeine Form des würdigen Aufenthaltes geben, das ist unsere Aufgabe.

Aktuell geht es um eine Notunterkunft im ehemaligen Bundeswehrhochhaus. Hier sollen nach Wunsch der Senatorin für Soziales Flüchtlinge untergebracht werden, die gerade nach Bremen gekommen sind. Die Notunterkunft im ehemaligen Bundeswehrhochhaus soll eine erste Zuflucht bieten, Flüchtlinge sollen hier für kurze Zeit untergebracht werden, um dann in Wohnungen vermittelt zu werden.

Die Situation ist wahrlich nicht optimal, doch immer noch besser als Turn- oder Messehallen. So soll diese Notunterkunft auch nur interimswise hier eingerichtet werden, d.h. für maximal 3 Jahre an dieser Stelle.

Das ist für uns alle und für die angrenzenden Nachbarn kein einfaches Thema, es bedeutet Veränderungen im Umfeld, es bedeutet neue Nachbarschaften.

Nach einer eingehenden Diskussion hat der Beirat Mitte folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

Der Beirat stimmt den Plänen der Senatorin für Soziales zu, eine Notunterkunft im ehemaligen Bundeswehrhochhaus für maximal 3 Jahre und für maximal 190 Personen einzurichten.

Der Beirat fordert die nochmalige Prüfung, ob in dem Gebäude nicht doch Gemeinschaftsküchen eingerichtet werden können, da eine eigene Küche für die Flüchtlinge von hoher Bedeutung ist. Behelfsweise wünscht der Beirat eine intensive Prüfung, ob externe Küchen in Containern vor dem Haus untergebracht werden können. Sofern dies nicht machbar ist, sollten andere Wege für eigene Küchen gesucht werden.

Weiterhin bittet der Beirat die Idee weiter zu verfolgen, einmal wöchentlich ein Essensangebot extern anzubieten.

Der Beirat spricht sich dafür aus, dass der Deutschunterricht für die BewohnerInnen auch außerhalb des Hauses angeboten wird. Gleiches sollte für die Kinderbetreuung angestrebt werden.

Der Beirat fordert eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität direkt um das ehemalige Bundeswehrhochhaus herum – der Sommer naht, die Tage sind lang: das Aufstellen von Bänken, Sandkästen etc. würde die Qualität erheblich verbessern. Hierfür müssen die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden.

Der Beirat Mitte würde es begrüßen, wenn die GEWOBA neuer Eigentümer des „Bundeswehrhochhauses“ würde und das Haus zu Wohnraum umwidmen würde. Der Beirat erwartet davon neue Impulse für das Umfeld Doventor und die Bahnhofsvorstadt. Für eine Verbesserung des Wohnumfeldes sollten in diesem Zuge geeignete Maßnahmen gesucht werden. In jedem Fall erwartet der Beirat, in diese Planungen frühzeitig einbezogen zu werden.